

Master-Studiengang Performance Studies
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis **Wintersemester 2008/09**
(Stand: 14. September 2008)

MODUL 1

Kultur- und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Performativen

LV-Nr. 47.090

Vorlesung:

Einführung in sozial-, kultur- und medienwissenschaftliche Konzepte von Bewegung, Spiel und Sport

2st MO 12.00 – 14.00 ESA 1 O, Raum 221 Gabriele Klein

Modul 1

Die Vorlesung führt aus sozial-, kultur- und medienwissenschaftlicher Perspektive in zentrale Konzepte von Bewegung, Spiel und Sport ein. In den einzelnen Vorlesungen wird der aktuelle Stand der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den jeweiligen Konzepten skizziert und dessen Aufarbeitung in der bewegungswissenschaftlichen Forschung befragt. Ausgewählte Konzepte werden intensiver in den zur Vorlesung gehörenden Seminaren (47.092; 47.093; 47.094) bearbeitet.

Scheinkriterien:

Regelmäßige Teilnahme, Bearbeitung des Vorlesungsreaders, Klausur

—

LV.-Nr. 47.095

Seminar:

Körper und Bewegung: Sozial- und neurowissenschaftliche Perspektiven

2st DI 17.00-18.30 Fel 01 Gabriele Klein/ Hans Kolbe

Modul 1

Körper und Bewegung sind zentrale Kategorien der Bewegungs- und Tanzwissenschaft. Analog zu der in den Wissenschaften gängigen Trennung von Natur- und Sozial-, bzw. Geisteswissenschaften werden sie auch in der Bewegungswissenschaft in den natur- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen der Medizin, Trainingswissenschaft und Biomechanik auf der einen Seite und der Soziologie, Philosophie, Pädagogik und Psychologie auf der anderen Seite verhandelt.

Die jüngeren rasanten Fortschritte in den Neurowissenschaften machen nun eine erneute Betrachtung der Kategorien „Körper“ und „Bewegung“ und die Forderung nach einer umfassenderen Beschreibungsweise von Körper, Bewegung, Körperwissen und Handlung dringlich.

In diesem Seminar soll ein gemeinsamer Gang an der Grenze von geistes-, sozialwissenschaftlicher und neurowissenschaftlicher Betrachtung von Körper und Bewegung, von Körperwissen und Handlung unternommen werden. Ziel ist zu fragen, ob und ggf. welche Möglichkeiten eines wissenschaftlich fundierten Brückenschlages sich zwischen beiden wissenschaftlichen Paradigmen eröffnen.

Scheinkriterien:

Regelmäßige, aktive Teilnahme, schriftliche Arbeiten

Einführende Literatur:

Gabriele Klein: Tanz in der Wissensgesellschaft. In: Sabine Gehm/u.a. (Hg.): Wissen in Bewegung. Bielefeld: transcript 2007, S. 25-37.

Bejan, A./ Marden, J.H.: Laufen=Fliegen=Schwimmen. In: Spektrum der Wissenschaft (2008), S. 34-41.

Elsner, Birgit/Prinz, Wolfgang: Psychologische Modelle der Handlungssteuerung. In: H.O. Kannath/u.a. (Hg.): Neuropsychologie. 2.Aufl., Heidelberg: Springer 2006, S. 286-295.

MODUL 2

Geschichte, Theorie und Ästhetik der Szenischen Künste

LV-Nr. 52.347

Seminar:

Gegenwärtige Fiktionsentwürfe in Fernsehen und Film

2st MO 12-14 Medienzentrum Knut Hickethier

fakult. Sichttermin: Do 18-20 Medienzentrum-Kino

Modul 2

Qualifikationsziele

Fiktionstheoretische Konzeptionen in Film- und Fernsehanalyse auf konkrete Einzelproduktionen beziehen zu können, diese theoretisch zu durchdringen und die Konzepte jeweils auch einer ‚Kleinöffentlichkeit‘ (einem Seminar) präsentieren zu können. Im Idealfall soll der Schritt geleistet werden, aus der Auseinandersetzung mit dem konkreten Medienprodukten eine Weiterentwicklung eines theoretischen Konzepts leisten zu können.

Inhalt

Das Seminar wird an Beispielen der neueren und älteren Fernseh- und Filmproduktion sich mit Konzepten der Fiktionskonzeption beschäftigen. Dazu werden exemplarisch Kinofilme und Fernsehfilme herangezogen, hierbei auch speziell Beispiele untersucht werden, die sich mit Grenzbereichen zwischen Fiktion und Dokumentation beschäftigen, aber auch mit Grenzüberschreitungen zwischen Fiktion und nichtfiktionaler Unterhaltung. Eine Liste mit möglichen Beispielen liegt zu Beginn des Wintersemesters vor.

Methodik

Das Seminar lebt von der Arbeit in Arbeitsgruppen und der eigenständigen und teilweise angeleiteten Form Analysen durchführen und präsentieren zu können. Es wird ein begleitender virtueller Raum bei Agora eingerichtet. Die Anmeldung in diesem Raum sollte von allen Teilnehmern verbindlich vorgenommen werden, weil gesonderte Seminarordner in einem Copyshop nicht vorgesehen sind. Für einen Leistungsnachweis wird die Anfertigung einer Hausarbeit erwartet. Die Bedingungen dazu werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Eine Literaturliste wird rechtzeitig in Agora zu finden sein.

Vorbereitendes Material

Zum Einstieg in das Seminar können meine Publikationen zum Bereich Fernsehspiel/ Fernsehfilm/Serie genutzt werden, die im thematisch sortierten Schriftenverzeichnis auf meiner Homepage zu finden sind:

www.slm.uni-hamburg.de/imk/Personal/Hickethier/Knut_Hickethier.html

LV-Nr. 52.262

Seminar:

Ist das deutsche Gegenwartstheater subjektiv? Analyse seiner Themen und Formen

2 st. MO 12.00-14.00 Phil 732 Barbara Müller-Wesemann

Modul 2

Das Panorama des zeitgenössischen deutschen Theaters wird auf die letzten 20 Jahre begrenzt sein. Das mag wie eine willkürliche Setzung anmuten, ist aber historisch begründbar. Wenn es zutrifft, dass das Theater als Seismograph für politische, gesellschaftliche und ökonomische Entwicklungen verstanden werden kann, so liegt es nahe zu fragen, inwieweit gerade auch die jüngste Dramatik entsprechende Ausschläge aufweist, d.h. in unserem konkreten Fall, in welcher Weise sie nach dem Zusammenbruch der Diktaturen in Osteuropa, nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten die ökonomischen und sozialen Auswirkungen des politischen Umbruchs in Deutschland und Europa aufgreift und reflektiert.

Zu Beginn der 90er Jahre wurde insbesondere der jungen Autorengeneration „vorgeworfen“, sie befasse sich fast ausschließlich mit Beziehungsproblemen und Familienkatastrophen. Ob zu Recht oder nicht, dieser Vorwurf kann inzwischen kaum noch geltend gemacht werden, wobei sich die Impulse für weiter greifende Inhalte und neue Erzähldramaturgien maßgeblich der jungen britischen Dramatik verdanken. Die Texte kreisen um Themen wie Globalisierung, Arbeitswelt und Mediengesellschaft, um Utopieverlust, Orientierungslosigkeit und Sinnsuche, um Migration und Rassismus, Kriminalität und Drogen, ohne freilich die subjektive Wahrnehmung und Verarbeitung dabei aufzugeben.

Darüber wird ebenso zu reden sein wie über die für das zeitgenössische Drama und Theater grundlegenden Paradigmen, einerseits das Paradigma der Mimesis bzw. des „Als-ob“ mit seinen fiktiven Figuren, Dialogen und Plots, andererseits das Paradigma der Performance-Kunst, das sich der Unmittelbarkeit verschrieben hat und bestrebt ist, die Distanz zwischen Kunst und Wirklichkeit, Fiktion und Authentizität zu überwinden.

Im Mittelpunkt der Vorlesung werden Dramatiker/Innen stehen, die sich in ganz unterschiedlicher Intensität und Ausformung diesen Themen und ästhetischen Programmen verschrieben haben, darunter die romantischen, ironischen oder zornigen Geschichtenerzähler (Sibylle Berg, Igor Bauersima, Lukas Bärfuß, Anja Hilling, Dea Loher, Fritz Kater, Marius von Mayenburg, Moritz Rinke und Roland Schimmelpfennig), die Produzenten von postdramatischen Sprachflächen, Sprachpartituren und Sprachspielen (Gesine Danckwart, René Pollesch, Martin Heckmanns), die Vertreter des Projekt- und entliterarisierten Dokumentartheaters sowie die Kollektive der Performancekünstler (Falk Richter, Rimini Protokoll)

Weiterführende Literatur:

Heinz Ludwig Arnold (Hg): Theater fürs 21. Jahrhundert. Sonderband Text + Kritik. München 2004

Hans-Peter Bayerdörfer (Hg): Vom Drama zum Theatertext? Zur Situation der Dramatik in Ländern Mitteleuropas. Tübingen 2007

Erika Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen. F/M 2004

Hans-Thies Lehmann: Postdramatisches Theater. F/M 1999

Gerda Poschmann: Der nicht mehr dramatische Theatertext. Aktuelle Theaterstücke und ihre dramaturgische Analyse. Tübingen 1997

Stückwerk. Deutschsprachige Dramatik der 90er Jahre. Theater der Zeit, Internationales Theaterinstitut, Berlin 1997

Stückwerk 3. Neue deutschsprachige Dramatik. Theater der Zeit, Zentrum Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts. Berlin 2001, sowie:

Die Deutsche Bühne, Theater heute, Theater (= Jahresbände von Theater heute), Theater der Zeit (sämtliche Jahrgänge seit 1990)

LV.-Nr. 52.257

Seminar:

Georg Büchners Dramen: Realismus und Performativität

2st DO 14-16 Phil 1331 Doerte Bischoff

Modul 2

Jedes der drei Dramen Büchners markiert auf seine Weise eine Zäsur in der deutschsprachigen Dramengeschichte: "Danton's Tod" als Drama der Revolution, das zugleich traditionelle Formen des Geschichtsdramas revolutioniert, "Leonce und Lena" als Komödie, die Gattungskonventionen selbstreflexiv in Szene setzt und das Fragment gebliebene frühe Sozialdrama "Woyzeck", das die den Menschen prägende Macht von Institutionen und Diskursen vorführt. Der von Büchner selbst ausdrücklich proklamierte Bruch mit der aristotelischen Trennung von Geschichtsschreibung und dramatischer Dichtung ist dabei für alle drei Dramen konstitutiv: Realismus und Nähe zum historischen Detail wird gegen eine idealistische Transformation des Historischen, Körperlichen und Kontingenten ins Werk gesetzt. Implizit ist den Texten dabei jedoch die grundlegende Problematisierung eines naiven Abbildrealismus. Die Autopsie historischer und sozialer Wirklichkeiten, die sich in den Dramen des Naturwissenschaftlers und Mediziners Büchner erkennen lässt, zielt vielmehr auf die Zerteilung totalisierender und teleologischer Geschichts- und Menschenbilder, deren Gewaltförmigkeit sie zugleich performativ in Szene setze. Charakteristische Textverfahren sind dabei für die Zeit außergewöhnlich moderne Verfahren der Zitatmontage, der intertextuellen Vernetzung oder des Sprachspiels, das die materielle Dimension von Sprache in den Vordergrund treten lässt. Teilnahmevoraussetzung:

Intensive Textlektüren (die auch die Erschließung der jeweiligen historischen Kontexte mit Hilfe der Anmerkungen und Erläuterungen in der genannten Ausgabe einschließen) werden zu Beginn des Seminars vorausgesetzt.

Literatur:

Georg Büchner: Dichtungen, Schriften, Briefe und Dokumente, hg. v. Henri Poschmann, Frankfurt/M.: Deutscher Klassiker Verlag (Paperback) 2006 (25 €); Ariane Martin: Georg Büchner, Stuttgart: Reclam 2007; Gerhard Knapp: Georg Büchner, Stuttgart, 3. überarb. Aufl. 2000; Interpretationen. Georg Büchner. Dantons Tod, Lenz, Leonce und Lena, Woyzeck, Stuttgart: Reclam, durchges. Aufl. 2005.

MODUL 3

Dramaturgie, Medien und Szene

LV.-Nr. 64.195

Seminar:

Produktionsbegleitung des Jugendtheaterfestivals „YoungStar“: Dokumentation und Diskussion

2st Do 12.15-13.45 Studiobühne Eva Stüting

Modul 3

Teilnehmerbegrenzung: 20 Studierende

Achtung: Anmeldung/Bewerbung nicht über STINE, sondern direkt über

sting@erzwiss.uni-hamburg.de mit Angabe theaterpraktischer Erfahrung bis 10.10.2008.

Das YoungStar Fest ist ein internationales Festival für innovative Ansätze in der künstlerischen Arbeit mit Jugendlichen. Internationale Künstler werden mit jungen Hamburgern Tanz-, Theater- und Performance-Projekte erarbeiten und im Rahmen des zweiwöchigen Festivalformates präsentieren und zur Diskussion stellen. Flankiert werden die Produktionen von einem Symposium zum Thema „Der künstlerische Prozess als didaktischer Prozess“, in dem verschiedene Positionen aus der Theaterpädagogik, der künstlerischen Praxis und der kulturellen Bildung dargestellt und diskutiert werden. Das Seminar beschäftigt sich praktisch und theoretisch mit den entstehenden Arbeiten und dem wissenschaftlichen Diskurs der künstlerischen Produktion mit Jugendlichen. Das Symposium wird von den Studierenden inhaltlich und konzeptionell vorbereitet. Dabei geht es um eine fundierte und repräsentative Verortung der verschiedenen Ansätze in der künstlerischen Praxis mit Schülerinnen und Schülern, sowie die thematische Schwerpunktsetzung und personelle Ausrichtung des Symposiums. Außerdem werden die Studierenden die filmische Dokumentation der Festivalproduktionen vorbereiten und durchführen. Es soll wissenschaftlich relevantes Material generiert werden, das den künstlerischen Arbeitsprozess von der Idee bis zur Präsentation reflektiert und evaluierbar macht. Dafür wird im Kontext des Seminars ein Fragebogen, sowie wissenschaftliche Kriterien entwickelt, die als Leitfaden der Dokumentation dienen. Diese werden dann im Produktionsverlauf der verschiedenen Projekte angewendet.

Teil des Seminars und obligatorisch sind die Probenbesuche und Dokumentationstermine. Wünschenswert ist eine Teilnahme, die über das Semester hinaus den Festivalzeitraum vom 6.-20.Juni 2009 umfasst.

LV.-Nr. 52.263

Seminar:

Radikal subjektiv. Analyse und Praxis der aktuellen Theaterkritik

2 st. MI 12.00-14.00 Phil 1373 Barbara Müller-Wesemann

Modul 3

Was erwarten wir Leser und potentiellen Besucher eines Theaterabends von der Theaterkritik? Ist sie auf der Höhe der Zeit oder ein Auslaufmodell? Sind nicht Reportagen, Probenberichte und Porträts viel näher am Leser/ Zuschauer als literarisch anspruchsvolle Feuilletons ambitionierter Rezensenten?

Vor dem Hintergrund dieser in regelmäßigen Abständen gestellten und immer wieder kontrovers diskutierten Grundsatzfragen ist es sinnvoll, den Texten selbst auf den Grund zu gehen.

Was kann Theaterkritik überhaupt leisten? Die einen verstehen sie als eine Vermittlerin zwischen Theater und Publikum, die letztlich zum Theaterbesuch verführen will, also auch als eine Schützenhilfe für das Theater, die anderen fordern ihre Neutralität und Unabhängigkeit ein, und wiederum andere halten sie für eine mehr oder minder eitel-lustvolle Selbstdarstellung zur Statuswahrung vor den Kollegen.

Wie definiert man überhaupt „gut“ bzw. „schlecht“ im Kontext von Kritik? Gibt es objektive Analyse- und Bewertungskriterien, die nicht nur beim genauen Lesen, sondern bereits beim Schreiben von Kritiken zu beachten sind?

Stimmen der Fokus der Inszenierung und der Fokus der Kritik überein, und wenn nicht, warum gibt es Divergenzen? Wenn es zutrifft, dass das Theater „die Kunst des Augenblicks“, des „Vergänglichen“ ist, wie lässt sich dann Präsenz in Sprache fassen.

Wie schildert man Wirkungen? Können Qualitäten wie Atmosphäre, Rhythmus oder Tempo den Lesern vermittelt werden? Wie objektiv ist die Erinnerung des Kritikers?
In diesem Seminar werden wir uns mit der Rezeption des Theaters in den Medien auseinandersetzen. Wir werden ausgewählte dramatische Texte lesen, anhand von Videoaufzeichnungen und live ihre Umsetzung in die vielfältigen Zeichen- und Referenzsysteme der Bühne untersuchen und uns mit der Rezeption der Inszenierungen durch die professionelle Theaterkritik befassen.
Darüber hinaus ist die Kreativität der Seminarteilnehmer gefragt. Es wird viele Gelegenheiten geben, selbst Kritiken zu schreiben und sie im Plenum zur Diskussion zu stellen.

MODUL 4 Körper, Bewegung und Szene

LV.-Nr. 47.671

Seminar:

Training als Resonanzraum künstlerischer Forschung

3st MO 16.00 - 18.15 Studiobühne Katrin Deufert/ Thomas Plischke

Modul 4

In der Ära der so genannten Postmoderne scheinen so viele choreographische Konzepte nebeneinander aufzutauchen wie es ChoreografInnen gibt. Spricht diese – oberflächlich betrachtet – Gleichberechtigung der Tanzstile von einer Demokratisierung des Tanzes oder des Körpers der TänzerInnen? In Anbetracht einiger radikaler Entwicklungen im Tanz seit den 60er Jahren stellt sich sogar die Frage, ob es überhaupt ein Training braucht oder geben kann, um körperliche Bewegung als künstlerisches Ausdrucksmittel zu verwenden. Und wenn ja, welches?

Das Seminar gibt eine Einführung in unterschiedliche Trainingskonzepte und leitet zur Entwicklung eines eigenständig konzipierten Trainings für künstlerische Performance an.
Scheinkriterien:

Regelmäßige, aktive Teilnahme, Referat und/ oder Präsentation.

MODUL 5 Verfahren tänzerischer Komposition

LV.-Nr. 47.664

Seminar:

Methods and techniques towards Improvisation and Choreography

3 std.

MO 03.11.08, 10.11.08, 17.11.08, 24.11.08, 01.12.08, 05.01.09, 12.01.09, 19.01.09, 26.01.09, jeweils 9.00 – 13.00 Uhr Studiobühne Angela Guerreiro

Modul 5

During the nine classes I will be developing among the students the idea of desire. Taking the departure point of the idea of desire we will be developing research methods that are connected to the field of improvisation techniques and movement research. Desire

is present in our daily life since we were born and may we shall not forget the movement of desire of leaving our mother's womb.

The desire of reaching out for the world around us, of tasting things, the desire of crawling, the desire of drinking, eating, walking, etc.

Class may start with the simple action of walking through space and that can take us in different directions, like for example into awareness technique, floor work or into specific improvisation exercises.

I am as well interested in allowing the students to find out ways of articulating text in relation with movement and the attempt to find out the relationships created between movement and text.

With students that are coming with the background of a traditional dance studies my work is to make them realize that they have a body (sometimes the body is still seen as a reproducer of learned steps where the dancer stops to recognize him/her self).

Improvisation it is a technique that helps to define a performer/dancer movement language and their sources and to create the abilities to use improvisation as a method towards composition and choreography. Depending on the level of the class and how much it will be achieved in the first four classes it may be possible to develop the 'desire' of working specifically in solo work. Students may allow themselves to develop their research by creating movement scores, ideas, thoughts, concerns, taking in consideration that the task is to focus on the creation process and not in results.

Scheinkriterien:

Regelmäßige aktive Teilnahme, praktische Demonstration, Vorbereitung und Gestaltung einer Seminar/Übungseinheit, Referat und/ oder schriftliche Ausarbeitung

MODUL 6

Konzepte und Modelle der Theater-, Tanz- und Bewegungspädagogik

LV.-Nr. 64.193

Seminar:

Theater und Theaterpädagogik interkulturell

2 st MI 10.15 – 11.45, Studiobühne Wolfgang Sting

Modul 6

Das Seminar untersucht Theaterformen, Theaterproduktionen und theaterpädagogische Projekte, die sich explizit mit Interkulturalität, mit Fragen und Problemen der Kulturen sowie der kulturellen Differenzen auseinandersetzen. Es thematisiert

Inszenierungsstrategien, wie das Andere, der, die, das Fremde oder kulturelle Differenz szenisch und performativ umgesetzt werden kann. Vorgestellt werden Projekte und Konzepte die eine künstlerische und pädagogische Auseinandersetzung mit

Interkulturalität suchen. Eingebunden in die

Seminardiskussion werden ferner die Beiträge der Fachtagung: Dialog Theater und Religion, die am 12./13.12.2008 an der Universität Hamburg stattfinden wird.

Scheinkriterien: regelmäßige Teilnahme, Protokoll einer Seminarsitzung, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe zur Vorbereitung eines Seminarthemas, Hausarbeit oder Kolloquium.

LV-Nr. 47.801

Konzepte und Modelle der Tanz- und Bewegungspädagogik
2st Blockveranstaltung Studiobühne Barbara Haselbach
Achtung: Veranstaltung abgesagt!

Modul 6

Inhalt und Ziel der Veranstaltung:

Tanzen ist eine der ursprünglichsten Mitteilungs- und Ausdrucksformen des Menschen und wirkt

auf vielfältige Weise auf Tanzende und Betrachtende. Die Tanzpädagogik will Funktionen und Wirkungsweisen des Tanzes für die Erziehung nutzbar machen.

Aber welche Wirkungsweisen und Funktionen? Für welche Menschen? Und welche Ziele? Und vor allem: auf welche Weise?

Es werden Konzepte der Erziehung durch Tanz und zum Tanz vorgestellt und diskutiert. Soll die Entwicklung der Persönlichkeit durch das Medium des Tanzes; soll die Vermittlung und Beherrschung von Tänzen und Tanzformen oder soll eine prä-professionelle Ausbildung im Zentrum einer zeitgenössischen Tanzpädagogik stehen? Und wer kommt überhaupt in den Genuss welcher tänzerischen Angebote und warum?

Den Schwerpunkt des Seminars bildet die Verbindung von Ästhetischer Erziehung und Tanzpädagogik.

Im praktischen Teil wird die Integration von Tanz, Musik, Sprache, Skulptur, Malerei, Grafik etc.)

praktisch erprobt und didaktisch aufgearbeitet. Angebote zur eigenen praktischen Erfahrung, Diskussion und Reflexion stehen in einem ausgewogenen Verhältnis.

Scheinkriterien:

Aktive und regelmäßige Teilnahme. Schriftliche Arbeit und Übernahme von kurzen Unterrichtsbeiträgen.

Einführende Literatur:

Haselbach, Barbara: Tanz und Bildende Kunst, Klett, Stuttgart 1991.

Haselbach, Barbara: Das Phänomen des Ausdrucks in der Ästhetischen Erziehung, in

Orff-Schulwerk Informationen, Nr. 70, S.66

http://www.orff-schulwerk-forum-salzburg.org/pdf/Heft_Nr_70.pdf

Maldoom, Royston: Community Dance - Konzept und Praxis, in :

Haselbach/ Grüner/Salmon: Im Dialog , Orff-Schulwerk Symposium

Salzburg 2006, Schott Music GmbH, Mainz, 2007 ISBN 978-3-7957-0596,

Palacios, Fernando: Kunst erleben - in Kunst erziehen, in

Haselbach/ Grüner/Salmon: Im Dialog , Orff-Schulwerk Symposium Salzburg 2006, Schott Music GmbH, Mainz, 2007 ISBN 978-3-7957-0596,

Eine ausführliche Literaturliste steht zu Beginn des Seminars zur Verfügung.

MODUL 7

Didaktik der szenischen Künste

LV.-Nr. 64.194

Seminar:

Jugend und Theater: Konzepte und ästhetische Praxis

2st DI 10.15 – 11.45, Studiobühne Wolfgang Sting
Modul 7

Zunehmend werden Jugendliche nicht nur durch spezielle Spielpläne, jugendästhetische Formate und Junge Spielstätten als Theaterbesucher angesprochen, sondern auch als Spieler für extra entwickelte und betreute Produktionen gesucht. Das Wechselspiel von Jugend und Theater bietet immer wieder Stoff für eine inhaltliche, ästhetische und theaterpädagogische Auseinandersetzung, wie und ob das „alte“ Medium Theater Jugendliche begeistern kann. Das Seminar untersucht aktuelle Inszenierungen, Stücke und Produktionsformen für die Jugend. Auch das Konzept und die Produktionen des Jugendtheaterfestival YoungStar, das im Sommer 2009 auf Kampnagel in Hamburg stattfinden wird, sollen kritisch gesichtet werden.

Scheinkriterien: regelmäßige Teilnahme, Protokoll einer Seminarsitzung, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe zur Vorbereitung eines Seminarthemas, Hausarbeit oder Kolloquium.

LV-Nr. 47.111

Seminar:

Choreographie vermitteln: Konzepte für schulische und außerschulische Felder

2st Mi 12:00 – 13:30 Fel 03 Gabriele Klein

Modul 7

In den letzten Jahren hat Tanz im Bildungsbereich wieder Hochkonjunktur. Vor allem in der Nachfolge des erfolgreichen Films „Rhythm is it!“ haben eine Vielzahl von Schulen und außerschulische Bildungs- und Kultureinrichtungen, unterstützt durch Kulturbehörden, Stiftungen oder Bürgerengagement eine Vielzahl von Tanzprojekten auch in der Stadt Hamburg durchgeführt.

Das Seminar ist theoretisch-empirisch angelegt. Es zielt darauf ab, die Bedingungen, Möglichkeiten und Formen dieser Tanzprojekte exemplarisch zu erforschen und zu diskutieren. An ausgewählten Einrichtungen sollen die Rahmenbedingungen, Motive, ästhetischen Konzepte und Arbeitsweisen empirisch herausgearbeitet und evaluiert werden.

Scheinkriterien:

Regelmäßige, aktive Teilnahme, Mitarbeit in einem empirischen Teilprojekt

Einführende Literatur:

Gabriele Klein: „Can you change your life in a dance class?“. In: Ästhetik und Kommunikation, H. 142, Jg., 39, 2008.

Linda Müller/ Katharina Schneeweis: Tanz in Schulen. München: Kieser 2006.

MODUL 8

Kulturmanagement

LV-Nr. 47.110

Seminar:

Dokumentation als kreative Praxis: Verfahren, Methoden und Spielweisen der Projekt-Vermittlung

2st Mo 14:00 – 15:30 Studiobühne Sandra Noeth

Modul 8

Teilnehmerbegrenzung: 25

Eines der grundlegenden Charakteristika der Moderne ist die zunehmende Bedeutung, die das Archiv als Mittel erlangte, mit dem und durch das historisches wie zeitgenössisches Wissen und ebensolche Erinnerungsformen gesammelt, gelagert und wieder entdeckt werden konnten.

Das theoretisch-praktisch angelegte Seminar beschäftigt sich mit Vermittlung von Projekten – ihren künstlerischen, gesellschaftlichen, sozialen u.a. Inhalten, ihren Formen und ihren Zielen. Der Fokus liegt dabei auf der Frage der Dokumentation und des Archivs: Wie halte ich ein Projekt fest? Welche Methoden der Erhebung, der Sammlung, der Auswertung von Daten stehen zur Verfügung? Welche Rolle spielen dabei die Spezifik des jeweiligen Mediums und wie gehe ich mit dem eigenen, subjektiven Blick um? Was konstituiert das Archiv und welche Autorität hat es im Verhältnis zu seinem Gegenstand? Dokumentation soll in diesem Kontext als eine kreative Praxis verstanden werden, die Experiment und Spielarten zulässt und die Dynamik und Interkonnektivität des Prozesses in den Vordergrund stellt. Ausgehend von einer kulturwissenschaftlichen Perspektive werden wir uns mit verschiedenen theoretischen Zugängen beschäftigen und in Kleingruppen praktisch am Thema arbeiten.

Scheinkriterien:

Regelmäßige und aktive Teilnahme (z.T. englischsprachige Textarbeit, Arbeit am Projekt, Recherchen), die Bereitschaft, in Gruppen zu arbeiten und die Ergebnisse während des Seminars zu präsentieren.

Das Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen begrenzt.

Einführende Literatur: Charles Merewether (Hg.): *The Archive*, Cambridge: MIT-Press 2006.

MODUL 9

Massen bewegen

LV-Nr. 47.800

Szenisches Projekt:

Massen bewegen

4st Blockveranstaltung 07.-09.11.08; 12.-14.12.08, 12.-17.02.09, jeweils 10-18 Uhr

Studiobühne Helgard Haug, Daniel Wetzel

Modul 9 A

Helgard Haug und Daniel Wetzel bilden zusammen mit Stefan Kaegi die Autoren-/Regie-Troika „Rimini Protokoll“ (alle drei sind Absolventen des Giessener Instituts für Angewandte Theaterwissenschaft). Die Gruppe wurde in den vergangenen Jahren eine der wichtigsten Vertreter des „postdramatischen Theaters“. Ihre Theaterproduktionen basieren weder auf dramatischen Texten noch auf der Arbeit mit Schauspielern, sondern auf genauen Recherchen in der Wirklichkeit und Fachleuten aus Nicht-Theater-Bereichen. Seit 1995 arbeiten Haug / Wetzel in wechselnden Team-Konstellationen. Sie nutzen dabei für ihre Radio- und Theaterprojekte die Spannungsfelder zwischen Theater und Dokumentation, Repräsentation und Realität. Sie suchen sich als Austragungsort und Medium ihrer thematischen Recherchen nicht nur die Theaterbühne, sie befragen dabei theatrale Mittel und Darstellungsweisen auf ihre Funktionsweise.

Während in der Regel Einzelne bzw Einzelschicksale und Einzelerlebnisse im Mittelpunkt ihrer Theaterarbeit stehen, fanden sich für die Produktion „100% Berlin“ im Februar 2008 100 Menschen auf der Bühne ein. Hauke, einer von Ihnen, machte auf der Bühne folgende Rechnung auf: „Ein schreiender Mensch produziert eine Lautstärke von 90 Dezibel. 100 Menschen zusammen schreien mit einer Lautstärke von 110db. Das ist nur ein viertel lauter, weil die Kurve logarythmisch verläuft. Wenn jetzt jeder von uns 100 jedem anderen die Hand geben würde, dann würden auf der Bühne 4950 Handschläge stattfinden. Das dauert ca. 20 Minuten. Also lassen wir das lieber. Wenn wir 100 uns jetzt in allen möglichen verschiedenen Reihenfolgen nebeneinander aufstellen möchten, gäbe es $9,33 \cdot 10^{157}$ verschiedene Möglichkeiten. Das würde noch viel länger dauern als das bisherige Lebensalter der Erde.

Die Durchschnittliche Berlinerin wiegt 66,3 kg, der durchschnittliche Berliner wiegt 81,2 kg. Das heißt, wenn wir jetzt alle hoch springen, müsste die Bühne kurzzeitig ein Gewicht von 184 Tonne aushalten. Das entspricht dem Gewicht der Concorde, der Opiumproduktion von 2001 in Afghanistan oder auch 160 Tonnen umetikettiertes Fleisch das seit Juni 2006 nach Berlin geliefert wurde.“ Und dann sprangen 100 Menschen auf Haukes Kommando in die Luft – dass die Bühne nicht unter ihnen zusammenbrach war reines Glück!!! In ihrer Begegnung mit den Studierenden der Performance Studies wollen Haug und Wetzel sich Fragen nach Massenbewegungen vornehmen: Welcher Choreographie folgen sie, wie sind sie zu koordinieren und umzulenken, wo finden Sie ohne weiteres Zutun statt und welche künstlerischen Strategien sind anzuwenden um die Bühne doch zum Einbruch zu bringen?

—

Wahlbereich

LV-Nr. 47.802

Freies Szenisches Arbeiten

2st Blockveranstaltung Studiobühne Gabriele Klein, Wolfgang Sting

Bem: Wahlbereich

—

LV-Nr. 47.803

Kolloquium Performance Studies

2st Di 19:00 – 20:30, 14-täglich Studiobühne Gabriele Klein, Wolfgang Sting

Bem: Wahlbereich